



# Kindergottesdienst zur Trinitatiszeit (Liberia)

**„Unter dem Baum - Gemeinschaft mit Gott und untereinander erfahren“ ist ein Kindergottesdienstentwurf betitelt, bei dem die Kinder die besondere Bedeutung des Baumes als Zufluchtsort für die Kinder in Liberia während des Bürgerkrieges und als Ort der Versammlung entdecken können.**

## Bibelstelle (1. Mose 21, 22-34)

### Abrahams Bund mit Abimelech)

<sup>22</sup> Zu der Zeit redete Abimelech zusammen mit Pichol, seinem Feldhauptmann, zu Abraham und sprach: Gott ist mit dir in allem, was du tust.

<sup>23</sup> So schwöre mir nun bei Gott, dass du mir und meinen Söhnen und meinen Enkeln keine Untreue erweisen wollst, sondern die Barmherzigkeit, die ich an dir getan habe, an mir auch tust und an dem Lande, darin du ein Fremdling bist.

<sup>24</sup> Da sprach Abraham: Ich will schwören.

<sup>25</sup> Und Abraham stellte Abimelech zur Rede um des Wasserbrunnens willen, den Abimelechs Knechte mit Gewalt genommen hatten.

<sup>26</sup> Da antwortete Abimelech: Ich habe es nicht gewusst, wer das getan hat; weder hast du mir's angesagt noch hab ich's gehört bis heute.

<sup>27</sup> Da nahm Abraham Schafe und Rinder und gab sie Abimelech, und die beiden schlossen einen Bund miteinander.

<sup>28</sup> Und Abraham stellte sieben Lämmer besonders.

<sup>29</sup> Da sprach Abimelech zu Abraham: Was sollen die sieben Lämmer, die du besonders gestellt hast?

<sup>30</sup> Er antwortete: Sieben Lämmer sollst du von meiner Hand nehmen, damit sie für mich ein Zeugnis seien, dass ich diesen Brunnen gegraben habe.

<sup>31</sup> Daher heißt die Stätte Beerscheba, weil sie beide miteinander da geschworen haben.

<sup>32</sup> Und so schlossen sie den Bund zu Beerscheba. Da machten sich auf Abimelech und Pichol, sein Feldhauptmann, und zogen wieder in der Philister Land.

<sup>33</sup> Abraham aber pflanzte einen Tamariskenbaum in Beerscheba und rief dort den Namen des HERRN, des ewigen Gottes, an.

<sup>34</sup> Und er war ein Fremdling in der Philister Lande eine lange Zeit.

**Symbol: Baum**

## Vor dem KiGo

### Material:

Kreuz, Kerzen, Kollektenbehälter, Kissen oder Decken, grünes Tuch, Infomaterial zu Liberia, Messer/Kriegsgegenstand, Material für Baum, Bastel-/Spielmaterial, Lied-/Psalmtexte

### Vorbereitung:

Bei schönem Wetter sind unter einem ausladenden Baum Decken/Kissen im Kreis ausgebreitet, auf denen sich die Kinder niederlassen können. In der Mitte liegt ein grünes Tuch in Baumkronenform ausgebreitet, auf dem die sonst üblichen KiGo-Gegenstände wie z. B. Kreuz, Kerzen, Kollektenbehälter bereit stehen.

Bei schlechtem Wetter setzen sich die Kinder in gleicher Form mit Kissen in einem Raum auf den Boden. Nach Möglichkeit werden an der Decke verteilt Blätter befestigt (echte oder aus grünem Papier ausgeschnittene, die uns in die Vorstellung versetzen, unter einem großen afrikanischen Baum zu sitzen...)

## Eingangssegnen/Begrüßung

Wir feiern unseren Kindergottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

*[Freie Begrüßung, wie normalerweise üblich]*

## Eingangslied:

Komm, bau ein Haus (nur Refrain, 3 x)

## Einleitung zum Land Liberia

- Liberianische Kinder treffen sich zum Kindergottesdienst/zur Sonntagsschule manchmal unter einem Baum, man nennt das dann auf Englisch „Under The Tree“ – das bedeutet unter dem Baum. Ein Baum ist bei dem heißen Wetter in Liberia ein guter Versammlungsplatz, die Zweige und Blätter schützen vor den glühenden Strahlen der Sonne. Auch die Erwachsenen in Liberia sitzen unter einem Baum, wenn die Familien etwas zu besprechen haben, wenn sich die Dorfbewohner treffen oder wenn entschieden wird, ob jemand etwas Unrechtes getan hat.



- Nun erfolgen anhand von Gegenständen nähere Informationen zu Liberia: Karte, Flagge, Foto von Kindern, Pflanzen, Lebensmittel: frische Pfefferschoten, Kokosnuss, Ananas, Erdnüsse, Reis, Orangen, Grapefruit, Blumen: Hibiskus, Bougainvillea, Sprache (siehe Länderheft zum Land Liberia).
- Als letzter Gegenstand wird ein Messer/Kriegsgegenstand in die Mitte gelegt. Zu dem Messer gibt es folgende Erklärung: In diesem Land war vor einiger Zeit ein ganz schlimmer Bürgerkrieg. Es gab verschiedene Soldatengruppen, man nennt sie Rebellengruppen, die gegen die Regierung gekämpft haben. Auch Kinder wurden zu Soldaten gemacht. Sie waren sehr grausam zu der Bevölkerung in den Dörfern und haben sich ihr Essen mit Gewalt geholt.  
Inzwischen ist der Krieg beendet, aber viele Häuser sind zerstört worden. Eine Familie mit 7-10 Kindern und anderen Verwandten wohnt oft in einem Raum. Da die Familien im Krieg getrennt waren, haben die Väter neue Frauen und die Mütter andere Männer. Verwandte Kinder, deren Eltern gestorben sind, werden in den Familien aufgenommen. Es gibt keine Arbeit für die Eltern, so ist es wichtig einen Garten mit den nötigsten Lebensmitteln anzupflanzen. Die Kinder werden mit Kleinwaren auf den Markt und die Straßen geschickt, um mitzuhelfen, die Familie zu ernähren. Sie suchen Essbares und Dosen zum Spielen im Busch und im Müll. Es gibt zu wenige Schulen und Lehrer. Die Lehrer werden schlecht bezahlt und nehmen deshalb Geld von den Schülern, wenn diese gute Noten bekommen wollen.

## Lied:

Komm, bau ein Haus (nur Refrain, 3 x)

## Erzählung (Teil 1)

Ich habe euch ein Erlebnis von Peewee (*gesprochen Piewie*), einem Jungen aus Liberia, mitgebracht:

„Pst, Peewee steh auf“, mit einem leisen Flüstern wurde ich von meiner großen Schwester Tumu gerüttelt. „Komm schnell mit!“ Langsam öffnete ich meine Augen. Es war noch Nacht. „Ein Überfall auf das Nachbardorf“, raunte mir Tumu zu. Schlagartig war ich hellwach und fuhr in die Höhe. „Schon wieder ein Überfall“ ging es mir durch den Kopf. Gewehrschüsse und Schreie klangen durch die Nacht. Tumu hatte sich bereits den Notfallbeutel mit Salz, geriebenem Maniok und Zucker gegriffen, nahm mich bei der Hand und stürmte zur Tür hinaus. Unsere Hütte lag glücklicherweise am Rande des Dorfes. Schnell mussten wir sein und durften gleichzeitig

kein Geräusch verursachen. Geduckt schlichen wir durch das Gebüsch, immer wieder stießen andere Kinder aus dem Dorf zu uns. Da waren Siafa und Mabel, Papay und Jatta. Und auch Rufus, mein bester Freund. Kurz sah ich seine Augen im Dunkeln blitzen. Ein ernster Blick von ihm und er reihte sich hinter mir ein. Lautlos bewegten wir uns auf nackten Füßen über den Lehm Boden. Zu hören waren jetzt nur noch die Geräusche der Nachttiere (z. B. einer Eule oder der bush goat, das ist eine Affenart). Unser Weg führte uns zu der Gruppe der mächtigen Tabura-Bäume, etwas entfernt von allen menschlichen Behausungen hier in der Gegend.

Diese Bäume hatten weit ausladende Zweige und große Blätter, die gut vor Regen schützten. Die Fährte hin zu den Bäumen war uns gut bekannt, denn die Überfälle waren in letzter Zeit immer häufiger vorgekommen. Inzwischen wurde fast jede Woche ein Dorf in unserer Umgebung überfallen, Lebensmittel und Haustiere mit Gewalt einfach mitgenommen. Die Menschen mit Messern, Knüppeln und Gewehren bedroht oder sogar entführt. Die Hütten waren danach verwüstet und bald hatten die Dorfbewohner nichts mehr zu essen. Dazu kamen die vielen, durch unser Dorf ziehenden Flüchtlinge, deren Zuhause durch den Krieg bereits zerstört war. Jetzt hatten diese sich auf die Suche nach einem Ort gemacht, an dem sie vor den sich bekämpfenden Soldaten der Regierung und den Rebellengruppen sicher waren.

Tumu blieb stehen. Wir waren angekommen. Zwischen den starken Zweigen eines Taburabaumes schlüpfen wir in das Innere des schützenden Blätterdaches. Lange saßen wir manchmal dort. Sahen die ersten Sonnenstrahlen durch den Wald wandern, hörten das Erwachen der Vögel und waren in der Hitze des Tages froh um den Schatten der Blätter und die leichte Brise, die durch die Zweige strich.

Sobald sich Schritte näherten, schreckten wir auf und erstarrten. War unser Versteck entdeckt? Wie erleichtert war ich jedes Mal, wenn uns jemand aus dem Dorf zurückholte. Wie froh war ich, meine Familie wieder gesund und am Leben zu wissen.

Auch nach dem Krieg kehrte ich gerne mit Rufus und den anderen Kindern zu dieser Baumgruppe zurück, wir brachten unsere Spielsachen mit. So sind die Bäume zu einem Treffpunkt für uns Kinder geworden. Jetzt, fünf Jahre nach dem Ende des Bürgerkrieges, immer noch.“ Peewee schaut auf in die Gesichter der Kinder, die um ihn im Kreis sitzen. Sie haben sich hier zur „sunday school“ (das bedeutet Sonntagsschule) zusammengefunden, um miteinander zu singen, biblische Geschichten zu hören und zu spielen. Inzwischen ist Peewee fast erwachsen und der Sonntagsschullehrer hier in diesem Dorf. An die Geschehnisse des Krieges können sich die Kinder um ihn her nicht mehr erinnern, sie waren damals noch zu klein. Peewee möchte sich für den Frieden in seinem Land einsetzen und den Kindern zeigen, dass Streit auch auf andere Weise gelöst werden kann. In der Bibel gibt es viele Geschichten von Streit und Versöhnung. Menschen der Bibel haben ebenfalls Situationen der Angst erlebt und sich damit an Gott gewandt.



Dazu passend ein im Wechsel gesprochener Psalm mit der Thematik „Umgang mit Angst - Gott kann Schutzraum bieten“. Der Kehrvers wird von allen gesprochen, den Zwischentext liest ein Liturg. Damit alle mitsprechen können empfiehlt es sich, den Kehrvers erst einzuüben. Nach dem lauten gemeinsamen Sprechen können dann noch die Bewegungen hinzukommen.

Alle stehen im Kreis und zu dem Kehrvers können folgende Bewegungen gemacht werden:

Kehrvers	Bewegung dazu
Gott, du bist für mich eine Burg mit festen Mauern	jeder streckt die Arme wie gerade nach links und rechts weg und legt diese auf die Schultern der Nachbarn so dass eine „Burgmauer“ entsteht.
Und wie ein Baum mit vielen Zweigen	jeder streckt die Arme wie Zweige in die Luft und lässt diese leicht schwanken wie die Zweige eines Baumes.
Unter dem wir gemeinsam in Frieden leben	alle geben sich die Hände, heben die Arme nach oben wie ein Dach und gehen drei kleine Schritte in die Mitte, um sich näher zu kommen.

## Text nach Psalm 46

Gott, du bist für mich wie eine Burg mit festen Mauern,  
und wie ein Baum mit vielen Zweigen,  
unter dem wir gemeinsam in Frieden leben.  
Wenn ich Angst habe, Angst um mich und meine Familie,  
Angst um mein Zuhause, Angst um meine Freunde,  
Angst vor Streit und Krieg, bist du da!

Gott, du bist für mich wie eine Burg mit festen Mauern,  
und wie ein Baum mit vielen Zweigen,  
unter dem wir gemeinsam in Frieden leben.  
Da wo Streit und Krieg auf der Erde wüten  
lass du Zeichen für Frieden entstehen.  
Lass die Menschen erkennen,  
dass du ein Gott des Friedens bist.

Gott, du bist für mich wie eine Burg mit festen Mauern,  
und wie ein Baum mit vielen Zweigen,  
unter dem wir gemeinsam in Frieden leben.  
Herr, hilf mir, meine Angst zu überwinden.  
Lass mich spüren, dass du uns Menschen nah bist.  
Stell mir Menschen an die Seite,  
die mit mir für den Frieden eintreten.  
Stärke du uns!

Gott, du bist für mich wie eine Burg mit festen Mauern,  
und wie ein Baum mit vielen Zweigen,  
unter dem wir gemeinsam in Frieden leben.  
Amen.

## Lied:

Gott lässt wachsen, leben einen Baum (siehe Anhang)

## Fortsetzung für jüngere Kinder: (für ältere Kinder bietet das Praxismaterial „Under the Tree“ eine weitere Variante - siehe Bestellmöglichkeit am Ende)

## Vertiefungsgespräch:

Warum sich die Menschen wohl so gerne unter einen Baum setzen? (z. B. Schatten, Kühle, Schutz, Kraft, Geborgenheit)  
Fallen euch auch Tiere ein, die etwas mit einem Baum zu tun haben, was kann ein Baum für diese Tiere sein? (z. B. Vögel etc., Heimat, Schutzraum, Futter)

Hast du vielleicht einen Lieblingsbaum, der dir besonders gut gefällt?

Warum magst du diesen Baum? (z. B. Kastanie wegen der Früchte, einen „Schaukel-“ oder „Kletterbaum“, ein Baumhaus)

[Offene Gesprächsrunde, in der die Kinder frei ihre Meinung äußern. Ziel ist es nicht, die unterschiedlichen Meinungen zu bewerten.]

## Gemeinsame Fortsetzung des Kindergottesdienstes

### Aktion:

Mit aus der Natur gesammelten Gegenständen kann nun der Baum in der Mitte fertig gestaltet werden. Die Kinder sammeln dafür Stöcke/Rinde für den Stamm, Blätter/Blüten und Früchte für die Baumkrone, Holz für die Wurzeln und legen gemeinsam einen kompletten Baum am Boden, wobei das grüne Tuch mit allen Liberia-Gegenständen die Baumkrone darstellt und mit Blättern/Blüten und Früchten noch verschönert werden kann. Im Raum können dazu Tücher und bereits mitgebrachte Gegenstände angeordnet werden, z. B.



Chiffontücher als Blüten, Äpfel/Sommerobst als Früchte, aus Ton-papier geschnittene Blätter.

## Lied:

Das Lied vom Baum (*Siehe Anhang*)

Kollekte könnte Projekt „Under The Tree“ unterstützen  
(nähere Informationen zu der Arbeit von UTT sind zu finden im pädagogischen Länderheft zu Liberia)

## Spielen/Gestalten zum Thema Baum

### Kreativangebot:

- aus braunen Pfeifenputzern (Stamm und Äste), grüner Märchenwolle (Baumkrone) und Perlen (Früchte) selbst einen kleinen Baum basteln
- Baumpflanzaktion

### Spielangebot:

- **Vertrauensspiel:** „Standhaft“ (alle stehen eng im Kreis, ein Kind in der Mitte, dieses lässt sich fallen und wird von den anderen aufgefangen)
- **Aktivspiel:** „Wurzelnziehen“ (alle Kinder – bis auf eines – legen sich im Kreis bäuchlings auf den Boden und haken sich mit den Armen ganz fest unter, ein Kind wartet außerhalb des Kreises bis alle fest miteinander verbunden sind und versucht dann, mit Ziehen/Kitzeln und gutem Zureden eines der Wurzelkinder aus dem Kreis zu ziehen. Ist dies gelungen, schließt sich der Kreis schnell wieder und die zwei Kinder sind jetzt die „Wurzelzieher“, das geht so lange, bis nur ein Wurzelkind übrig ist.
- **Baumklettern:** je nach Beschaffenheit des Baumes können Kinder hochklettern, bzw. bei einem anderen Baum in der Nähe bereits vor dem KiGo aufgehängte „Früchte“ erklettern und sich herunterholen (je nach Höhe des Baumes, jedes Kind einzeln nacheinander, das ist sicherer).

Weitere Spiele, Lieder und Tänze sind zu finden in der Mappe zur Kinderbibelwoche „Komm, ich zeig dir meinen Baum“ aus dem Team Kirche-mit-Kindern im Amt für Gemeindedienst Nürnberg, [www.kirche-mit-kindern.de](http://www.kirche-mit-kindern.de)

## Schlussgebet

Gott, wir haben heute von den Ängsten der liberianischen Kinder gehört, die durch den Bürgerkrieg ihr Zuhause, ihre Freunde und vielleicht sogar Familienmitglieder verloren haben.

Wir bitten dich für die Menschen in Liberia. Lass sie zusammen mit den Mitarbeitern von „Under The Tree“ ein neues Leben beginnen.

Schenke du ihnen viele Baumtreffpunkte, wo sie Freunde finden und in Frieden zusammenleben.

Danke, dass wir uns heute hier unter diesem Baum treffen konnten und dir begegnen.

Danke für alle Kinder hier und das gemeinsame Singen und Spielen.

Wir bitten dich um deinen Schutz und Frieden in der kommenden Woche!

Amen.

## Vaterunser

### Segen

Herr (Gott), segne du uns,  
wir stehen hier unter einem schützenden Baum,  
er schützt uns vor Sonne und Regen,  
er schenkt uns seine Früchte,  
er gibt den Vögeln und Tieren eine Heimat.  
Herr (Gott), segne uns,  
lass du uns stark wie dieser Baum sein,  
fest verwurzelt in der Erde und in unserem Glauben,  
dass wir Schutzraum sein können für andere  
und ein Zeichen des Friedens.  
Amen

## Nach dem KiGo

„Mitgebsel“: Karte mit KiGo unter dem Baum

Mission EineWelt hat gemeinsam mit dem Landesverband für Evangelische Kindergottesdienstarbeit in Bayern die Sammelmappe „UTT – Under the Tree / Praxismaterial für den Kindergottesdienst“ mit Praxisheft, Pädagogischem Länderheft zu Liberia, einem Patronenkreuz und einer CD-ROM mit Bausteinen, Bildern, Karten, einer Powerpoint-präsentation zu dem UTT-Projekt u. m. herausgegeben, aus dem auch dieser Kindergottesdienstentwurf stammt.

Sie können die Mappe für 6,50 Euro bei Mission EineWelt bestellen unter

**Telefon: 09874 9-1031**

oder per E-Mail unter [medien@mission-einewelt.de](mailto:medien@mission-einewelt.de)

**Stichwort: Under the Tree/Praxismaterial**





# Gott lässt wachsen

Text: Franz Kett  
Musik: Klaus Gräske  
© RPA - Verlag, Landshut

1. Gott lässt wach-sen, le-ben ei-nen Baum. Der Baum soll Zei-chen  
sein, dass wir ver-trau'n dem, der sagt: "Das Le-ben, das bin ich. Ich bin bei  
euch. Fürch - tet euch nicht."  
Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu - ja!  
Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu - ja! Ich bin bei  
euch! Hal - le - lu - ja!

2. Gott lässt grünen, blühen einen Baum.  
Der Baum soll Zeichen sein, dass wir vertrau'n  
dem, der sagt: "Das Leben, das bin ich.  
Ich bin bei euch. Fürchtet euch nicht."

*Refrain:*  
Halleluja! Halleluja!  
Halleluja! Halleluja!  
Halleluja! Halleluja!  
Ich bin bei euch! Halleluja!

3. Gott lässt Früchte bringen einen Baum.  
Der Baum soll Zeichen sein, dass wir vertrau'n  
dem, der sagt: "Das Leben, das bin ich.  
Ich bin bei euch. Fürchtet euch nicht."

*Refrain:*  
Halleluja! Halleluja!  
Halleluja! Halleluja!  
Halleluja! Halleluja!  
Ich bin bei euch! Halleluja!



# Das Lied vom Baum

Text: Rolf Krenzer  
Musik: Detlev Jöcker  
© Menschenkinder Verlag

1. Kom-me gern', kom-me gern', kom-me gern' zum Baum her-aus.

Un - ser Baum, un - ser Baum steht gleich ne - ben un - ser'm Haus,

steht gleich ne - ben un-ser'm Haus.

2. Schau, der Baum, schau, der Baum,  
schau, der Baum bei uns zu Haus'  
breitet weit, breitet weit  
seine starken Äste aus,  
seine starken Äste aus.

3. Schau, der Baum, schau, der Baum,  
schau der Baum bei uns zu Haus'  
sieht so aus, sieht so aus  
wie ein großer grüner Strauß,  
wie ein großer grüner Strauß.

4. Durch den Baum, durch den Baum,  
durch den Baum bei uns zu Haus'  
fegt der Wind, fegt der Wind  
in den Blättern mit Gebraus,  
in den Blättern mit Gebraus.

5. Schau, im Baum, schau, im Baum,  
schau im Baum bei uns zu Haus'  
fliegen viel', fliegen viel'  
bunte Vögel ein und aus,  
bunte Vögel ein und aus.

6. Unter'm Baum, unter'm Baum,  
unter'm Baum bei uns zu Haus'  
wohnt versteckt, wohnt versteckt  
auch der Igel und die Maus,  
auch der Igel und die Maus.

7. In den Baum, in den Baum,  
in den Baum bei uns zu Haus'  
steige ich, steige ich  
immer wieder gern' hinauf,  
immer wieder gern' hinauf.

8. Unter'm Baum, unter'm Baum,  
unter'm Baum bei uns zu Haus'  
ruhe ich, ruhe ich  
mich so gern' im Schatten aus,  
mich so gern' im Schatten aus.

9. Danke Gott, danke Gott,  
danke Gott tagein, tagaus  
für den Baum, für den Baum,  
für den Baum bei uns zu Haus',  
für den Baum bei uns zu Haus'.